Sächsische Zeitung
SZ-ONLINE.DE

# Radeberg hat jetzt eine Oberbürgermeisterin ...

Der neue Stadtrat hatte gleich in seiner ersten Sitzung zunächst mal für die sprachliche Gleichbehandlung zu kämpfen.

17.07.2014 Von Jens Fritzsche

Radeberg hat jetzt eine Oberbürgermeisterin. Zumindest in der neuen Hauptsatzung der Stadt, die Mittwochabend vom neu gewählten Stadtrat beschlossen wurde. Diese Satzung regelt unter anderem die Aufgaben des Rates, beschreibt Möglichkeiten des Mitwirkens der Einwohner – und legt fest, wie Radeberg zu einer Gleichstellungsbeauftragten kommt. Und genau diese Passage ärgerte Ingrid Petzold. Die CDU-Frau sitzt neu im Stadtrat – ist aber politisch keine Unbekannte. Lange Jahre saß sie für die CDU im sächsischen Landtag und ist zudem Vorsitzende der sächsischen Frauen-Union. Und deshalb mahnte sie an, dass es nicht sein könne, „dass in der Satzung von einem Gleichstellungsbeauftragten die Rede ist, obwohl es ja vor allem um die Gleichstellung von Frauen mit Männern geht." Außerdem ärgerte sie sich darüber, dass am Ende der Hauptsatzung zu lesen war: „Um die Lesbarkeit der Satzung zu erhöhen, wird für die Funktions- und Personenbezeichnung allein die männliche Form gebraucht – die Satzung bezieht sich jedoch auf Frauen und Männer gleichermaßen." Ein Satz, den Ingrid Petzold süffisant kommentierte: „Ich weiß nicht, wie die Männer hier in der Runde reagieren würden, wenn wir ausschließlich die weibliche Anrede nutzen würden…" Und überhaupt, fand die CDU-Frau, sollte gleich die komplette Hauptsatzung auf ihre sprachliche Gleichbehandlung geprüft –und das Ganze verändert werden.

Und so arbeitete Oberbürgermeister Gerhard Lemm (SPD) das Thema dann geduldig –und gut eine viertel Stunde lang – ab. Las Satz für Satz die Satzung vor und korrigierte die männlichen Bezeichnungen in beide Geschlechter. Und so ist in der Satzung nun eben auch stets von „der Oberbürgermeisterin/dem Oberbürgermeister" zu lesen. Was Lemm gelassen nahm: „Es steht ja nächstes Jahr eine Bürgermeisterwahl an – und es ist ja tatsächlich nicht auszuschließen, dass Radeberg dann auch eine Oberbürgermeisterin bekommen könnte…"

Die Stadträte hörten derweil geduldig zu –wobei die letztliche Abstimmung zu den Änderungen dann doch von einigen Stimm-Enthaltungen geprägt war, weil einige Räte durchaus die Meinung vertraten, es gebe in Radeberg auch das eine oder andere dringlichere Problem, als die sprachliche Gleichberechtigung in der Hauptsatzung…

Artikel-URL: http://www.sz-online.de/nachrichten/radeberg-hat-jetzt-eine-oberbuergermeisterin--2884735.html